



## Papst rockt Copacabana

### **Predigt zu Matthäus 16,13-20 am 24.8.2014**

*Die Änderung des Einzugsverfahrens der Kirchensteuer macht den Kirchen zur Zeit großen Ärger. Kirchengaustritte häufen sich rapide, so steht es dieser Tage in den Zeitungen. Plötzlich sind alle verärgert: Evangelische wie katholische Christen, die wegen einer Änderung im Steuerrecht aus der Kirche austreten. Die Geldinstitute, die sich dafür nicht verantwortlich machen lassen wollen. Die Kirchen selbst, die sich wieder einer Debatte über die Kirchensteuer stellen müssen – und sich gegenseitig kritisieren.*

*Grund für die Aufregung ist ein neues Einzugsverfahren für Kirchensteuer auf Kapitalerträge, also Zinsen oder Dividenden. Die Kirchen haben sich dafür eingesetzt. Vom 1. Januar 2015 an wird die Kirchensteuer auf Kapitalerträge nun automatisch von den Banken einbehalten und über die Finanzverwaltung an die Kirchen weitergeleitet. Dazu müssen die Banken beim Bundeszentralamt für Steuern die Religionszugehörigkeit ihrer Kunden abfragen. Sie tun dies zum ersten Mal zwischen Anfang September und Ende Oktober 2014.*

*In einem Flyer, der im April ausgegeben wurde, betonte die katholische Deutsche Bischofskonferenz, dass „keine neue Kirchensteuer eingeführt und keine bestehende Kirchensteuer erhöht“ wird. Es ändere sich lediglich das Verfahren. Steuerexperten bestätigen das.*

*Einige Gläubige beklagen dennoch aus ihrer Sicht eine gewisse „Abgreifmentalität der Kirchen“. So stand es in der Zeitung. Vielen war jedoch nicht klar, dass auch Kapitalerträge zum Einkommen gehören und damit kirchensteuerpflichtig sind. Das führte mutmaßlich dazu, dass Kirchensteuer auf Kapitalerträge bei Weitem nicht in dem Maße abgeführt wurde wie gesetzlich vorgeschrieben; und dies vor dem Hintergrund, dass es keinen Straftatbestand der Kirchensteuerhinterziehung gibt.*

*Die Kirchen, die bislang auf die Steuerehrlichkeit ihrer Mitglieder vertrauen mussten, betrachten die Neuregelung als das Schließen einer Gerechtigkeitslücke. Ein Sprecher der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sagt im Gespräch mit einer Zeitung: „Wenn jemand ein großes Vermögen angehäuft hat und von den Zinsen lebt, sollte er auch Kirchensteuer darauf zahlen. Wir wollen nichts Unrechtmäßiges.“ Das allerdings sei öffentlich nur unzureichend kommuniziert worden, ist sowohl aus beiden Kirchen zu hören – als auch aus Bankenkreisen.*

*Matthias Kopp, Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, der vor kurzem auch hier bei uns einen Vortrag gehalten hat, teilt die Meinung seines evangelischen Kollegen. Den*

Vorwurf, eine gemeinsame Informationskampagne beider Kirchen sei nicht gelungen, bezeichnete er jedoch im Gespräch mit einer Zeitung als „falsch“. Zugleich ärgerte er sich über „Äußerungen einiger weniger evangelischer Landeskirchen, Banken hätten zum Kirchenaustritt geraten“.

Der Verband der Deutschen Kreditwirtschaft wies alle Vorwürfe zurück; Banken gaben die Schuld an den für Kunden schwer verständlichen Info-Texten dem Bundesfinanzministerium.

Ein „Schwarze-Peter-Spiel“ also. Die Schuldfrage ist das eine, die Folgen einer offenbar verkorksten öffentlichen Kommunikation das andere: In katholischen Diözesen wird ein deutlicher Anstieg der Kirchenaustritte für das erste Halbjahr 2014 erwartet. In der evangelischen Kirche ist von einer Austrittswelle die Rede, für die „ganz offensichtlich“ die Neuregelung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge Hauptgrund sei, besonders in der Altersgruppe der über 65-Jährigen. Weil gerade Rentner um ihre Ersparnisse fürchten. Sie zahlen meist keine Lohn- und Einkommensteuer und damit keine Kirchensteuer. Haben sie Kapitalerträge über der Freibetragsgrenze, fällt darauf aber Kirchensteuer an.

Und so etwas am Sonntag, da wir das klare Bekenntnis von Petrus hören: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Und die Antwort Jesu darauf: „Du bist Petrus – der Fels -, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen!“ Da gefällt mir viel, viel besser eine Überschrift, die ich dieser Woche in einem Rückblick las: „**Papst rockt Copacabana!**“ Der katholische Weltjugendtag im Juli letzten Jahres glich einem Rockkonzert. Mehr als zwei Millionen Menschen (4 Personen auch aus unserer Gemeinde!!) aus der ganzen Welt feierten gemeinsam am Strand der Copacabana in Rio. Papst Franziskus schlug sich gut in der Rolle des Rock-Stars. Die Pilger jubelten ihm zu. Franziskus wiederum forderte in der größten Open-Air-Kirche der Welt die jungen Menschen auf, Gott stärker und intensiver in das Zentrum ihres Lebens und Handelns zu stellen.

Man beachte die zufällige, aber wunderschöne Entsprechung im Englischen: to rock = schaukeln, jemanden mitreißen, erschüttern; und the rock = der Felsen.

Ein solch mitreißender Felsen ist Papst Francesco sicherlich!! Da geht man doch nicht wegen der Kirchensteuer auf Zinserträge von der Fahne!!!!